



Die Sieger beim Innovationspreis Rems-Murr

Waiblingen.

Im Rahmen des Unternehmerforums der Kreissparkasse sind die Sieger des Innovationspreises Rems-Murr 2016 ausgezeichnet worden (von links): Sparkassendirektor Ralph Walter, Jürgen und Stefanie Holz (2. Platz: Holz Automation, Backnang), Ulrich Schwab und Frank

Hartmann (1. Platz: Firma Adolf Föhl, Rudersberg), Gerd Nothdurft und Hans-Peter Wittek (3. Platz: Firma Murrplastik, Oppenweiler) sowie Landrat Dr. Richard Siegel. Die Firma Föhl gewann den Innovationspreis für das angusslose Gießen von Zinkdruckgussteilen. Mit dem zweiten Platz wurde der Sondermaschinen-

bauer Holz Automation ausgezeichnet, der den dreistufigen Montageprozess von Kreuzgelenken vereinfacht hat. Die Firma Murrplastik bekam den dritten Platz mit einem Laserbeschrifteter im Espresso-Design. (Wir haben die Preisträger und ihre Produkte in der Mittwochausgabe ausführlich vorgestellt.) Bild: Habermann

Expedition ins Reich der Erfinder

Unternehmerforum mit dem Kreativitätsexperten Gerriet Danz und Preisverleihung des Innovationspreises Rems-Murr 2016

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MARTIN WINTERLING

Waiblingen.

Erst die Theorie, dann die Praxis. Doch so schillernd, wie der Kreativitätsexperte Gerriet Danz in seinem Expeditionsbericht das Reich der Erfinder schilderte, ist die Praxis der Innovatoren denn doch nicht. Statt die Taxibranche weltweit auf den Kopf zu stellen, begnügen sich Preisträger des Innovationspreises Rems-Murr beispielsweise damit, dem Zinkdruckguss die lästigen Angussteile abzugewöhnen.

Am Dienstagabend sind im Rahmen eines Unternehmerforums der Kreissparkasse Waiblingen die Sieger des Innovationspreises Rems-Murr geehrt worden. Wie schwer es Erfinder und Tüftler seit jeher haben, machte Ralph Walter, Direktor der Kreissparkasse, an einem Beispiel deutlich. „Buch der Narren“ sei das erste Berliner Telefonbuch genannt worden. Die 96 Telefonbesitzer galten als Irre, weil sie auf diese amerikanische Erfindung namens Telefon reingefallen sind und sich obendrein noch namentlich aufführen ließen.

Erfinder, neudeutsch: Innovatoren, müssen nicht nur Spott ertragen. Sie zeichne nicht zuletzt Beharrlichkeit aus, sagte Walter. Das Rad der Innovationen drehe sich schneller denn je. Waren die 500 größten US-Unternehmen 1960 noch durchschnittlich 60 Jahre alt, sind sie es aktuell nur noch 18 Jahre. „Geschäftsideen haben ein Ablaufdatum“, sagte Walter. Und mit Blick auf die Preisträger des Innovationspreises Rems-Murr ergänzte er: „Es muss permanent getüftelt werden.“

Wie Kreativität und Innovation zur Unternehmenskultur werden, sozusagen zu seiner DNA, beschrieb Gerriet Danz in seinem Reisebericht „Expedition Innovation“. Danz, einst Kreativdirektor einer Werbe-

agentur und Fernsehmoderator, ist heute Kommunikationstrainer und Vortragsredner. Seinen Reisebericht begann er mit einem Gag. Er zeigte stolz sein erstes Mobiltelefon. Ein buntes Spielzeugtelefon auf Rädern, das er als Zweijähriger geschenkt bekommen habe. Spielzeugtelefone gebe es immer noch - und sie haben sich der Zeit angepasst und ähneln heute Smartphones. Wie wichtig es ist, die Zeichen der Zeit zu erkennen, verdeutlichte Danz am Beispiel Nokia. Dessen einstiger Chef tat das neue iPhone von Apple als Nischenprodukt ab - und lag falsch. Nokia, einst Weltmarktführer bei Handys, hat abgedankt.

Dass Danz' Expedition nicht ins Wieslauf- und Murrthal führt, wo die Preisträger des Innovationspreises herkommen, ist nicht weiter verwunderlich. Für einen Weitgereisten wie Danz steht das Silicon Valley Pate für Erfindergeist. In Mountain View, am Stammsitz von Google, stehe ein riesiger grauer Dinosaurier, über den sich bunte Flamingos hermachen. „Wer will ich sein?“, fragte Danz in die Unternehmerrunde und war sich der Antwort gewiss. Natürlich ein Flamingo.

Die Dinosaurier Taxifahrer gegen die Flamingos Uber-Chauffeure

Taxifahrer hingegen sind Dinosaurier. Ob Berlin, Hamburg oder London: Sie behandeln ihre Fahrgäste nicht als Menschen, sondern als Fracht, bediente Danz die gängigen Vorurteile. Ein Berliner Chauffeur habe ihn kürzlich mit „Rammstein“ vollgedröhnt und war obendrein sauer, als er um Ruhe gebeten wurde. In den USA hingegen sei er 20-mal mit Uber gefahren. Danz war „total begeistert“ und hat 20 tolle Gespräche mit überaus netten Uber-Fahrern geführt. Vermutlich aber nicht über deren ausbeuterische Arbeitsbedingungen als scheinselfständige Chauffeure. Danz gefiel sich besser in der Rolle, auf die innovationsfeindlichen Taxifahrer einzuprügeln und deutsche Richter zu schelten, die sie nicht entscheiden könnten, ob sie Uber verbieten dürfen oder nicht. „Deutsche Land-

gerichte stehen nicht so auf digitale Transformation, sondern auf digitale Transpiration“, kalauerte Danz. Auf welchem aussichtslosem Posten das Taxigewerbe kämpft, zeige das Schicksal des „Eisernen Gustav“. Des Berliner Pferdekutschers, der 1928 aus Protest gegen die automobilen Konkurrenz von Berlin nach Paris fuhr. Ohne Erfolg.

Den Zug der Zeit verpasst haben nicht nur der eiserne Gustav und Nokia, sondern auch Kodak, Grundig, AEG oder Quelle. Ihnen fehlte das Innovations-Gen, die Fähigkeit, ihre Zukunft kreativ zu gestalten. Kreativität ist kein Zufall. Kreativität ist Technik, beschrieb Danz das Brainstorming von Alex F. Osborn, des amerikanischen Werbefachmanns und Gründers der Agentur BBDO, für die Danz selbst zehn Jahre lang tätig war. Voraussetzung für Innovationen sind fünf Punkte: Kreativität, Diversität, Kollaboration, Firmenkultur und Freiheit. Die Checkliste bei Kreativität nach Osborn frage, ob ein Produkt oder eine Dienstleistung sich vergrößern, verkleinern oder umdrehen ließe.

Beispiel für kreatives Vergrößern ist die Cola-Marke „Fritz Cola“, bei der der Koffeingehalt des Getränks bis zum gesetzlich Zulässigen aufgepumpt wurde. Die App „Cloak“ hingegen verkehrt den Grundgedanken sozialer Medien, nämlich Kommunikation, in sein Gegenteil. Cloak warnt seinen User vor bestimmten Personen, sobald sich diese ihm nähern.

Diversität schafft in einem Unternehmen neue Reize und bringt frischen Wind. Danz' Vorzeigeunternehmen stammt natürlich ebenfalls aus dem Silicon Valley und ist eine Designfirma, die eine 90-jährige Quereinsteigerin eingestellt hat. Fehlerkultur sei zwar derzeit in aller Munde - aber wehe, wenn Fehler gemacht werden. Ganz anders geht der indische Konzern Tata mit Pannen um. Alljährlich zeichnet Firmenchef Ratan Tata „den produktivsten Fehler“ aus. Der Eishersteller „Jelly Belly“, ausnahmsweise nicht aus Kalifornien, beerdigt seine gescheiterten Eissorten auf einem Friedhof. Die Grabsteine stehen für einen humorvollen Umgang mit Fehlern.

Grundvoraussetzung für ein innovatives

Zitate

■ Auch bei den Banken und Sparkassen ist es an der Zeit, ihre Geschäftsmodelle auf den Prüfstand zu stellen.

Sparkassendirektor **Ralph Walter**.

■ Stanford hat einen 40-mal größeren Etat als die Universität Hamburg.

Gerriet Danz zum Potenzial von deutschen Universitäten als Kern von Innovationen, wie es Stanford für das Silicon Valley darstellt.

■ Das Remstal ist als ein Tal der Tüftler bekannt.

Landrat **Dr. Richard Siegel**.

Innovationspreis

■ Der mit 6000 Euro dotierte Innovationspreis Rems-Murr war 2016 zum vierten Mal ausgeschrieben worden. Beworben haben sich **23 Firmen** mit innovativen Verfahren, Produkten oder Dienstleistungen. Ausgeschrieben wird der Preis alle zwei Jahre von der **Wirtschaftsförderung des Landkreises**, der **Kreissparkasse**, der **Wirtschaftsförderung der Region**, der **IHK-Bezirkskammer**, **Südwestmetall**, der **Kreishandwerkerschaft** und der regionalen Kompetenzzentren **VDC**, **PEC** und **Desk**. Wirtschaftsförderer Markus Beier kündigte an, dass **im Jahr 2018** zum fünften Mal dieser Preis ausgeschrieben werden soll.



Gerriet Danz mit seinem ersten Mobiltelefon.
Bild: Habermann

Unternehmen schlechthin ist jedoch Freiheit. „Ohne sie geht Kreativität nicht“, betonte Danz. Allen Vorbehalten zum Trotz werden Freiheiten von den wenigsten Mitarbeiter ausgenutzt. Die Gründerväter der Stanford-Universität haben einst einen Leitspruch des deutschen Humanismus gewählt: „Die Luft der Freiheit weht!“ 125 Jahre später sei es an der Zeit, dass der Geist der Freiheit aus dem Silicon zurück nach Deutschland wehe.

@ Zwei Videos über die Verleihung des Innovationspreises Rems-Murr und die Vorstellung der zehn Finalisten auf www.zvw.de